

PFIF – Modul Standards der Siedlungsentwicklung

Erfolgsbilanzierung (Monitoring) der Innenentwicklung

Die Erfolgsbilanzierung (Monitoring) dient zur Kontrolle und Bilanzierung der angewandten Maßnahmen in der Innenentwicklung einer Gemeinde. Leistungen in der Innenentwicklung können somit konkret gegenüber politischen Gremien und Bevölkerung benannt und quantifiziert werden.

Ziel ist eine turnusmäßige Berichterstattung (Vorschlag: vierjährig, Fortschreibung der Daten alle zwei Jahre) der Siedlungsflächenentwicklung zur Erfolgskontrolle und zur Förderung eines neuen Verständnisses für eine bedarfsgerechte, nachhaltige Siedlungsentwicklung.

Die Erfolgsbilanzierung bildet eine wesentliche Grundlage für zukünftige siedlungspolitische Entscheidungen einer Gemeinde.

Vorteile einer Erfolgsbilanzierung

- Argumentationsgrundlage und Leistungsnachweis in der Diskussion in den politischen Gremien sowie in und mit der Bevölkerung,
- Fachlich basierte Kommunikation der nachhaltigen Siedlungsentwicklung anhand von Fakten,
- Visualisierung siedlungspolitischer Vorgaben, Wirkungszusammenhänge und Flächeneinsparungen,

Methodik und Anforderungen

Die Erstellung der Erfolgsbilanzierung durch die Gemeinden erfolgt unter Rückgriff auf vorhandene Informationen.

Als Grundlage der Erfolgsbilanzierung wird die Methodik der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) angewandt (siehe Anhang 1). Die Indikatoren zur Siedlungsflächenentwicklung der LUBW stehen für alle Gemeinden im Internet zum Abruf bereit. Die Daten erhebt das Statistische Landesamt in regelmäßigem Turnus nach Raumkategorie und Größenklasse.

Neben der Auswertung der LUBW-Indikatoren soll in der Erfolgsbilanzierung auch die räumliche und bauliche Entwicklung der Siedlungstätigkeit dargestellt werden. Wie ist etwa das Verhältnis Innen- zu Außenentwicklung, dargestellt in Wohneinheiten und Einwohnern? In welcher Einwohner- oder Geschossflächendichte wird gesiedelt? Wenn möglich: Wie verändert sich die Belegungsdichte und die Wohnfläche pro Person?

Hierzu ist es erforderlich, das gemeindliche Innenentwicklungskataster fortzuschreiben und Daten der Regionaldatenbank des Statistischen Landesamts sowie ALK- und Gebäudedaten heranzuziehen.

Optional können Gemeinden eigene Zielvorgaben aufstellen (Beispiel: Mindestanteil der Innen- zur Außenentwicklung).